

# STAATLICHE REPRESSIONEN IN DEUTSCHLAND

Staatliche Repressionen wie die Kriminalisierung von Protesten oder die straffreie Ermordung von Zivilisten\* durch Polizeibeamte\* sind in vielen Ländern der Welt auf der Tagesordnung. Auch wenn die Vorstellung verbreitet ist, dies sei ein abgeschlossenes Kapitel der Geschichte der Bundesrepublik, gibt es auch in Deutschland staatliche Repressionen. Die Behörden arbeiten sowohl in eigener Sache, als auch in Zusammenarbeit mit anderen Regierungen, um politische Gegner\*innen einzuschüchtern und mundtot zu machen. Z.b. wurde das AJZ (Arbeiter\*innenjugendzentrum) Bielefeld vor kurzem von der Polizei dazu aufgefordert, das Graffiti zu entfernen, das an die Ermordung von Halim Dener am 30.06.1994 erinnert. Er wurde von der Polizei in Hannover erschossen während er Plakate aufhängte, auf denen das Symbol der ERNK (Nationale Befreiungsfront Kurdistans) zu sehen war. Der Graffiti-Künstler malte ein Porträt von Halim Dener mit dem gleichen Symbol im Hintergrund und schrieb dazu „Ermordet von Bullen“ „Dieses Jahr in Hannover“, „Ich hoffe das ich nie von Bullen beim Sprühen erschossen werde“.

In dieser Vortragsreihe wollen wir mit folgenden Veranstaltungen den Boden der Tatsachen zur Kenntnis nehmen und eine kritische Auseinandersetzung mit staatlicher Repression in Deutschland anregen:

**Oury Jalloh: Von Polizisten ermordet, vom Staat vertuscht!**

**Infoveranstaltung mit der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh**

**Mi. 18. April 18:30 Uhr, Hörsaal 2, Uni Bielefeld  
(Hauptgebäude) → siehe Rückseite**



Weitere Veranstaltungen Mai/Juni (Ort/Zeit wird angekündigt unter [www.asta-bielefeld.de](http://www.asta-bielefeld.de)):

**Mythos Rechtsstaat?! Umgang mit Polizeigewalt während der G20-Protteste**  
Attac-Aktive reichen Klage gegen Polizeieinsatz ein

**Hambacher Forst Bleibt!** Repressionen gegen Aktivist\*innen im Rheinischen Braunkohlerevier

**Repressionen gegen Mitarbeiterinnen der Flüchtlingshilfe Lippe**

**§129b: "Mitgliedschaft oder Unterstützung einer terroristischen  
Vereinigung im Ausland"**





## **Oury Jalloh - von Polizisten ermordet, vom Staat vertuscht!**

### **Infoveranstaltung mit der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh**

**Mi. 18. April 18:30 Uhr, Hörsaal 2, Uni Bielefeld (Hauptgebäude)**

Oury Jalloh wurde am 7. Januar 2005 in einer Dessauer Polizeizelle an Händen und Füßen gefesselt, misshandelt und verbrannt. Die Initiative in Gedenken an Oury Jalloh kämpft seitdem für Aufklärung des Mordes und somit gegen den Widerstand von Polizei und Justiz, die von Anfang an behaupteten, dass Oury Jalloh sich selbst angezündet habe. Nach insgesamt vier Prozessjahren vor den Landgerichten in Dessau und Magdeburg wurde lediglich der damalige Dienstgruppenleiter wegen fahrlässiger Tötung zu einer Geldstrafe von 10.800 € verurteilt. Die Brand- und Todesursache wurde von den Gerichten jedoch nicht geklärt.

Deshalb hat die Initiative zunehmend selbständig Ermittlungsaufgaben übernommen. Zwischen 2013 und 2017 veröffentlichte sie mehrere Gutachten von internationalen Sachverständigen, die allesamt dafür sprechen, dass Oury Jalloh sich nicht selbst angezündet hat.

Die Initiative hat in den vergangenen Monaten eine staatlich unabhängige Kommission aufgebaut. Diese hat sich Ende Januar 2018 gegründet und ihre Arbeit aufgenommen.

Aktivist\*innen der Initiative berichten und diskutieren über den Stand der Ermittlungen, über ihre Erfahrungen mit der jahrelangen Repression und die Organisation einer Internationalen Unabhängigen Kommission zur Aufklärung des Todes von Oury Jalloh.

### **Aufklärung braucht Fakten, Protest und Kontinuität!**

**Oury Jalloh – das war Mord!**

